

WAZ



Nummer 7
September 2019
Die Zeitschrift für Wald
www.waz-zh.ch



(Foto: Esther Weisskopf)

Grossalarm

Bei der jährlichen Hauptübung der Feuerwehr Wald wurde ein Brand im Gemeindehaus simuliert. Mit der Drehleiter kam man Eingeschlossenen zu Hilfe. **Seite 10/11**

WABE an der Bahnhofstrasse

Nach einer minutiös geplanten Züglete bezogen 20 Menschen mit einer Beeinträchtigung die Ateliers im Volkshaus. **Seite 3**

Garten-Tour

In 7 Gärten finden am 21. September Kulturveranstaltungen statt. Ein rauschendes Fest für Jung und Alt. **Seite 5**

Lebenshof zuKUHnft

Im Weiler Hübli experimentiert eine Bauernfamilie mit einer alternativen Bewirtschaftung und Tierhaltung. **Seite 15**

Des Rätsels Lösung

Beim Sommerrätsel war Wissen zum Thema Wasser gefragt. Mehr zum Lösungswort und den Gewinnern auf **Seite 18**

EDITORIAL

Sicherheit schaffen

Als es an einem Nachmittag im Juli aus dem Gemeindehaus rauchte, liessen Umstehende verlauten: «Hoffentlich brennt das Steueramt!» Ob solch eine Bemerkung humorvoll oder unangebracht ist, mag jeder für sich entscheiden – dass es sich beim Rauch lediglich um eine Feuerwehrübung handelte, war zu diesem Zeitpunkt zumindest noch nicht klar.

Die aus Steuergeldern finanzierte Feuerwehr funktioniert nur dank Feuerwehrleuten, die einen wertvollen Beitrag für die Sicherheit in unserer Gemeinde leisten. Für Einsätze erhalten sie lediglich einen kleinen Sold, für Grossalarme eine Pauschale.

Zugunsten von Sicherheit setzen sich auch die Cyber-Rekruten der Armee ein, von denen zurzeit die ersten in einem Lehrgang ausgebildet werden. Sie befassen sich mit ganz anderen Bedrohungslagen. Diese finden im digitalen Raum statt und betreffen den öffentlichen wie den privaten Bereich gleichermassen. Ein kompliziertes und vielfältiges Sachgebiet, das von kleineren kriminellen Delikten im Alltag bis hin zu neuartigen Konflikten zwischen Staaten reicht.

Im Umgang mit Sicherheit stellt sich eine Vielzahl von Fragen, deren Antworten wohl sehr individuell ausfallen: Wer ist dafür zuständig? Wen und was gilt es zu schützen? Wie viel ist uns diese Sicherheit wert? Und was bedeutet es eigentlich, sich sicher zu fühlen? Fest steht: Sicherheit kostet Geld und Ressourcen. Und sie ist nicht selbstverständlich, sondern ein Privileg.

Marina Koller

Marina Koller

vgl. Artikel «Cyber-Lehrgang» auf Seite 9

Rückblick

Freitag, 21. Juni

Plauscholympiade

Hobby-Athleten wetteiferten an der ersten Walder Plauscholympiade um Punkte und Ehre. Der Anlass wurde von den Sportvereinen UHC Laupen, Tennisclub Laupen, Volewa und dem Fussballclub Wald aus der Taufe gehoben. 32 Teams aus Wirtschaft, Sport und Gemeinde massen sich in diversen Disziplinen. «Töggele», Faustball, Boule, Street Racket, Bubble und Biathlon. Spektakel bot vor allem der Bubble-Fussball, er sorgte beim Publikum für grosses Amüsement. Kulinarisches vom Grill, Barbetrieb und ein DJ verliehen der Olympiade den angemessenen Rahmen. Eine originelle Alternative zum nicht mehr stattfindenden Grümpelturnier! (svm)



Im Gleichschritt auf den Latten erforderte eine perfekte Koordination. (Foto: Sylvia van Moorsel)

Samstag, 29. Juni

Hitziger Töfftreff

Trotz der Hitze besammelten sich 73 Motorradfreunde um 9 Uhr beim Schulhaus Binzholz zum diesjährigen Töfftreff. Aufgeteilt in drei Gruppen fuhren sie via Uznach-Sattelegg-Ibergeregge nach Rothenthurm, wo im Restaurant Biberegge Mittagstisch gehalten wurde. Nach einem feinen Mittagessen ging es weiter über den Raten, danach via

Sihltal auf Umwegen zum Uznacherberg und zum Treffpunkt bei der Warteck in Laupen. Um 17 Uhr fuhr der Corso traditionsgemäss durch die Walder Bahnhofstrasse. In der Festwirtschaft im Binzholz wurde am Abend noch friedlich auf die pannenfreie und gut organisierte Ausfahrt angestossen. (wb)



Unfall- und pannenfrei unterwegs – der Töfftreff 2019, organisiert vom Schweizerischen Auto- und Motorradfahrer-Verband Sektion Wald. (Foto: Werner Brunner)

Mittwoch/Donnerstag 10./11. Juli

Bleiche Session

Zwei ganz spezielle Konzerte «sopra le stelle», beide ausverkauft, erfreuten die Besucher auf der Bleiche Piazza. Die beiden Liedermacher, Freunde seit vielen Jahren, trafen sich nach zehn Jahren wieder zu einem gemeinsamen Konzert, einer kleinen Tournée, die in Wald begann und in Wald endete: Linard Bardill, der Bündner Liedermacher, und Pippo Pollina, der italienische Cantautore. Mit ihren Liedern und ihren Geschichten verzauberten sie einen Abend lang das begeisterte Publikum. Lieder von Freundschaft, Kindern, Zukunft und Vergangenheit, gesungen in Deutsch, Italienisch und Rätoromanisch. (kb)



Linard Bardill (l.) und Pippo Pollina beim Einstimmen. (Foto: Katrin Biedermann)

Samstag, 6. Juli

Einweihungsfest Lindenhof

Die 1824 erbaute Baumwollspinnerei Lindenhof mit ihrem markanten Wasserturm und den Nebengebäuden – stillgelegt 1988 – ist sanft renoviert worden. Andreas Honegger lud die beteiligten Handwerker, Architekten sowie die Bleiche-Bewohner zu einem kleinen Einweihungsfest ein. Gediegene Wohnungen und Gewerberäume prägen das Innenleben der Gebäude. Die Remise und die Pferdestallungen wurden abgebrochen. An deren Stelle entstand ein neuer Platz mit kleinen Pavillons aus Holz samt Gärtchen, Sitzgelegenheiten und einem modernen Brunnen. Eine rundum gelungene Erhaltung des ehrwürdigen Fabrikareals Lindenhof. (kb)



Der neugestaltete Lindenhof-Platz. (Foto: Katrin Biedermann)

Impressum

WAZ – Walder Zeitschrift

28. Jahrgang September 2019

Herausgeberin: Gemeinde Wald
Auflage: 5300 Exemplare,
wird gratis in alle Haushaltungen verteilt

Redaktionsteam: Marcel Sandmeyer (Redaktionsleiter), Esther Weisskopf (Dienstretdaktion), Martin Süss (Gemeindeschreiber); Katrin Biedermann, Werner Brunner, János Stefan Buchwardt, Matthias Hendel, Marina Koller, Irene Lang, Sylvia van Moorsel, Lara Zürrer, Chrishta Ganz (agKultur), Karo Störchlin (WAZli)

Abschlussredaktion:

Marcel Sandmeyer, Esther Weisskopf

Zuschriften, Leserbrief, Anregungen:

Gemeinde Wald, «WAZ», Postfach, 8636 Wald
waz@wald-zh.ch

Inserate und Beilagen:

Esther Weisskopf, 055 246 44 58

Inserionsstarife:

www.waz-zh.ch/Inserate

Auswärts-Abos / Geschenk-Abos:

Gemeinde Wald 055 256 51 16
www.waz-zh.ch/Abonnement

Layout:

Alinéa AG, Oetwil am See

Druck:

PMC, Oetwil am See

Annahmeschluss:

Für Nummer 8/2019 (Oktober)

Montag, 9. September 2019

Die Wiedergabe von Artikeln, Bildern und Beiträgen, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, ist nur mit Genehmigung der Redaktion erlaubt.

www.waz-zh.ch

Das Volkshaus – neu belebt

Seitdem die WABE das Volkshaus an der Bahnhofstrasse im Jahr 2011 erwarb, wurde geplant, wurden Spenden gesucht und es wurde um- und angebaut. «Mit dem Bistro und der zentralen Verkaufsmöglichkeit der Produkte soll eine grössere Integration und Kundennähe erreicht werden», ist die Leitidee des Vorhabens.



Fachmännischer Vorgang – es darf einfach nicht kippen.
(Fotos: Katrin Biedermann)

■ **Nach mehrmaligem Verschieben** wurden letzte Termine gesetzt: Am Montag, 4. Juni, das Zügeln der Ateliers und am 2. Juli die Eröffnung des Bistros WABENE und des WABE-Shops. Es war zwar noch immer eine Baustelle, als die Zügel- und Kreativ-Atelier, die Töpferei und das Werkatelier verpackt vom Bleiche-Areal her in den Neubau hinter dem Volkshaus zügelten. Akribisch genau wurde geplant und eingepackt und die Bewohner mit einbezogen, damit in allen Ateliers am 12. Juni mit zwanzig Personen neu gestartet werden konnte. Judith Siegrist, Bereichsleiterin Atelier, freute sich auf das neue Umfeld: «In der Bleiche waren wir einfach zu weit weg vom Dorf.» Zittermomente gab es einige. Erst am Tag vor der



Kein roter Teppich, nur eine graue Abdeckfolie führte die Zügel- und Kreativ-Atelier, die Töpferei und das Werkatelier verpackt vom Bleiche-Areal her in den Neubau hinter dem Volkshaus zügelten.



Noch zwei Wochen bis zur Eröffnung des Bistros!

Eröffnung des Bistros WABENE und des WABE-Shops wurde die Innenausstattung geliefert und das Rampengeländer provisorisch mit rot-weißen Latten erstellt. Am 2. Juli präsentierte sich das Bistro WABENE in einem farbenprächtigen Kleid und die Besucherinnen und Besucher kamen in Scharen zur Eröffnung. Mit Unterstützung von zwei Fachpersonen werden drei volle Stellen von Menschen mit einer Beeinträchtigung im Bistro abgedeckt. Täglich wechselnde Menüs ergänzen die kleine, «gluschtig» machende Speisekarte.

Katrin Biedermann ▲▲▲



... und die Arbeit hat begonnen.



Leben ist zurückgekehrt ins Volkshaus.



Die gut eingespielte Zügel- und Kreativ-Atelier, die Töpferei und das Werkatelier verpackt vom Bleiche-Areal her in den Neubau hinter dem Volkshaus zügelten. Akribisch genau wurde geplant und eingepackt und die Bewohner mit einbezogen, damit in allen Ateliers am 12. Juni mit zwanzig Personen neu gestartet werden konnte. Judith Siegrist, Bereichsleiterin Atelier, freute sich auf das neue Umfeld: «In der Bleiche waren wir einfach zu weit weg vom Dorf.» Zittermomente gab es einige. Erst am Tag vor der



Judith Siegrist wird auch Marco Züger im Bistro unterstützen.

wer · was · wann · wo

Einweihungsfest Volkshaus

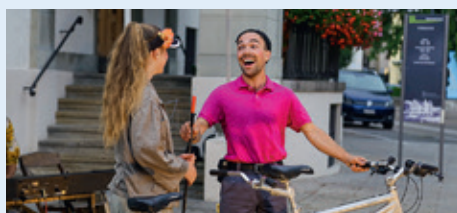
Samstag, 21. September 2019, 11–20 Uhr

Rückblick (Fortsetzung)

Samstag/Sonntag, 26./27. Juli

Fahrwerk Ö

Park statt Parkplätze – mehr Grün vor dem Gemeindehaus war das zentrale Thema des Theaterstücks «Eingeschmiert», das die fahrende Theatergruppe «Fahrwerk Ö» auf dem Schwertplatz aufführte. Dabei ging es um allerlei Verwicklungen um eine fiktiv geplante und vom Bund geförderte Anlage eines



Komik beim Gemeindehaus. (Foto: Matthias Hendel)

Parkes. Allerdings entschied die Gemeinde, in kleine Gärten zu investieren, bis inkognito eine vermeintliche eidgenössische Finanzkontrolle auftauchte. In hektischer Eile entstand aus den Schrebergärten ein Park – und ab dem Zeitpunkt lief alles aus dem Ruder. Eine Aufführung, die mit einer Menge an Situationskomik und Musik brillierte. (mh)

Donnerstag, 1. August

Im Strahlenmeer

Fast schon im Morgenrot begannen die Vorbereitungen für den Bundesfeier-Brunch des Turnvereins. Sonniges Wetter lockte viele Gäste unter die farbenfrohen Fahnenketten auf dem Schwertplatz. Man zollte der mit Alphornklängen ergänzten



Heitere Stimmung unter Fähnchen und Schirmen am 1. August. (Foto: zVg Ruth Frei)

Harmoniemusik reichlich Anerkennung. Beifall dann auch für den Reigen der Redner: Ruth Frei, Präsidentin der SVP vor Ort, die den wortreichen Hauptredner Benjamin Fischer aus Volketswil, Präsident der Jungen SVP Schweiz, begrüßte. Was er mit Verve und der guten Portion obligatorischer Plakativität vortrug, wusste Ernst Kocher schliesslich auf seine unverkennbare Art abzurunden. (jsb)



Ärztlicher
Notfalldienst

0800 33 66 55

ROLF LANGE

Innendekoration/Wald ZH

Parkett
Bodenbeläge
Teppiche
Vorhänge und Stoffe
Innenbeschattungen
Polsterei und Möbel
Bettsysteme

Wir gestalten Ihr persönliches
Wohnleben!

Ihr neuer Partner

WilhelmWohnen



8732 Neuhaus/Eschenbach
www.wilhelmwohnen.ch
Tel 055 282 14 53

Wald wird smarter Die digitale Stromverbrauchsmessung mit Smart Meter kommt ab Herbst 2019

Smart Meter sind kommunikationsfähige Messsysteme beim Stromkunden. Wie die herkömmlichen Stromzähler speichern auch die Smart Meter die Zählerstände, doch sie übermitteln die Werte darüber hinaus direkt zum EW Wald als Netzbetreiber.

Digitalisierung ist bei der Umsetzung der vom Bund beschlossenen Energiestrategie 2050 eine Grundvoraussetzung, denn Stromproduktion, Stromverbrauch und Stromspeicherung müssen möglichst nahe an der Echtzeit intelligent aufeinander abgestimmt werden können, um eine effiziente Nutzung zu ermöglichen.

Smart Meter sind ein elementarer Bestandteil des angestrebten schweizweiten Smart Grid, eines Netzwerkes, das die Stromnutzung automatisiert zu optimieren vermag und im Versorgungsgebiet über unsere unternehmenseigenen Stromleitungen via PowerLine-Technologie und Glaserfaserleitungen kommuniziert.

Um die Anforderungen aus der Stromversorgungsverordnung des Bundes umsetzen zu können, werden ab diesem Jahr bis voraussichtlich 2025 alle rund 6500 konventionellen Zähler im gesamten Versorgungsgebiet der EW Wald AG durch Smart Meter ersetzt. Die Stromkunden der EW Wald AG werden frühzeitig über den Zählerwechsel und den damit verbundenen Stromunterbruch informiert.

Haben Sie Fragen? Kontaktieren Sie unseren Projektleiter Andreas Ebinger unter 055 256 56 56.


ewWALD
Strom – Installationen – Anlagen

Einfach mehr von hier.

tour des jardins

Ein Garten kann die unterschiedlichsten Gestaltungsformen annehmen, sei dies als Nutzfläche für regionales, frisches Gemüse, Platz für viele bunte Blumen, Ort der Kreativität und Entspannung oder einfach nur Raum für wildes Gewächs der Natur zu Liebe. Die agKultur rollt ihr Kulturfest «tour des jardins» neu auf.



Das sommerliche Gewächshaus beim Gemeindehaus – ein Geodom – kündigt die «tour des jardins» an. (Foto: Esther Weisskopf)

■ **Die Projektreihe der agKultur** «Tour de ...» wird diesen Herbst am 21. September nach einer mehrjährigen Pause weitergeführt. Die erste Tour fand 2011 auf verschiedenen Walder Terrassen statt. Nebst dem Rundgang durch unterschiedliche Werkstätten 2013 gab es 2012 bereits die erste «tour des jardins». Da die Veranstaltung damals wegen des schlechten Wetters nicht ganz wie geplant durchgeführt werden konnte, sollen dieses Jahr die Walder Gärten von neuem erblühen.

«7 Wunder in 7 Gärten»

In einem Garten findet man nicht nur Pflanzen, sondern auch Menschen. Er kann ein Ort der einsamen Sinnlichkeit oder der gemeinsamen Erfahrungen sein. Die diesjährige Tour bietet in sieben Gärten rund um die Bahnhofstrasse unterschiedliche Veranstaltungen an mit dem Ziel, für Gross und Klein Wunder zeigen zu können.

Kunstinteressierte können im Holzskulpturen-Garten «wooden art» bewundern und durch ein Kurzfilmportrait in das Thema eintauchen. Wer Filme langweilig findet und es lieber altmodisch mag, ist im Theater-Garten richtig. Eine Schweizer Künstlerin interpretiert das Stück über eine rumänische Zirkusfamilie neu. Die Aufführung, der ein Kultbuch dieses Jahrhunderts zugrunde liegt («Warum das Kind

in der Polenta kocht» von Aglaja Veteranyi) ist nur für erwachsene Gäste geeignet. Im Sinnes-Garten können die eigenen Sinne an verschiedenen Materialien erprobt und erkundet werden. Ausserdem dürfen alle Gäste einen individuellen, bunten Blumenstraus gestalten – für sich selbst oder um jemandem eine Freude zu machen. Wortgewandte, die ihre Gedanken und Gefühle durch mehr als einen Bund Blumen ausdrücken möchten, haben im Wort-Garten die Möglichkeit dazu. Hier werden Geschichten, Gedichte, Poetry-Slams und alles, was sich in einem Bund Worte zusammenfassen lässt, vorgelesen. Diese dürfen dann an einem Zauberbaum aufgehängt werden. Die kleinen



Das Walder Kulturfest «tour des jardins» regt zum Entdecken und Ausprobieren an. (Foto: Lara Zürrer)

Besucher können sich im Kinder-Garten austoben und einen Miniatur-Garten im Glas basteln. Kreative Köpfe sind im Mal-Garten willkommen, dort sollen Blumen aufs Papier gebracht werden. Wer sich oft Gedanken über die Zukunft der Natur und der Gärten macht, kann sich im Zukunfts-Garten inspirieren lassen.

Gemütliches Beisammensein

Das Kulturfest beginnt ab 14 Uhr, wobei das Programm in den einzelnen Gärten teilweise parallel läuft. Es lohnt sich daher, vorab einen Blick in den Veranstaltungskalender zu werfen, um alle Gärten erkunden zu können, die man möchte. Tickets können vor Ort auf dem Schwertplatz oder am Vorabend, ebenfalls auf dem Schwertplatz, gelöst werden.

So unterschiedlich wie Gärten eben sein können, ist auch die Vielfalt an Programmpunkten. Die kreativen Ideen kamen aus dem agKultur-Team. Es habe geholfen, dass jeder sein eigenes Steckenpferd habe und sich die Veranstaltungen in den einzelnen Gärten dadurch schnell ergaben, erklärt Carmela Züger, Mitglied der agKultur. Die Gärten wurden alle um die Bahnhofsstrasse herum auf Privatgrundstücken ausgesucht.

Um zu verhindern, dass die «tour des jardins» erneut ins Wasser fällt, gibt es für jeden Veranstaltungsort eine Schlechtwetter-Variante. Im Photobus kann jeder Besucher ein schönes Erinnerungsfoto von sich schiessen lassen und mit nach Hause nehmen.

Auch für Verpflegung ist ab 14 Uhr durch das Café Roulotte und abends an verschiedenen Essenständen gesorgt. Ab 19 Uhr können sich Musikfreunde auf «Black Heidis», «The Dues» und «Tobey Lucas» freuen und den Tag beim gemütlichen Beisammensein ausklingen lassen.

Lara Zürrer ▲▲▲

Wort-Garten

Der Wort-Garten ist noch auf der Suche nach Geschichten, Gedichten, Poetry-Slams oder auch einfach nur guten Vorlesern. Wer gerne seine Fantasie nutzt und diese teilt, ist hier genau richtig. Achtung: Das Wort «Garten» muss mindestens einmal vorkommen.

Einsendeschluss: 7. September 2019

An: wortgarten@agkultur.ch



SCHUMACHER

Sanitäre Anlagen
Wasserversorgungen

Schumacher AG

Nordholzstrasse 7, 8636 Wald
Tel. 055 246 14 53 (auch 24 h-Pikett)
www.schumacher-sanitaer.ch

Neubau · Renovationen · Reparaturen



romys-porzellan-atelier.vpweb.ch



Wald ZH

Am **Mittwoch, 11. September 2019**, findet der **Personaltag** der Mitarbeitenden der **Gemeinde Wald** statt.

Aus diesem Grund bleiben die **Büros der Gemeindeverwaltung** (Gemeindehaus und Friedau), einschliesslich des **Betreibungsamtes**, den **ganzen Tag geschlossen**.

Todesfälle können unter der Nummer **055 256 51 60**, zwischen **9:00–17:00 Uhr**, mitgeteilt werden.

Wir danken für Ihr Verständnis und freuen uns, Sie am Donnerstag, 12. September 2019, zu den üblichen Öffnungszeiten wieder bedienen zu dürfen.



Behindertenzentrum Wald



Einweihungsfest WABE Volkshaus

Bistro WABENE • WABE-Lade • Ateliers • Wohnungen



Freitag, 20. September 2019
20 Uhr Kino im Zelt

Samstag, 21. September 2019
11.00 – 20.00 Uhr Festbetrieb

Bahnhofstrasse 26, Wald ZH

Freitag: Film «Zusammen ist man weniger allein»

Samstag:

11.00 Uhr Alphornkonzert
12.00 Uhr Festansprachen
14.00 Uhr Männerchor Wald-Laupen
ab 17.00 Uhr The 8Mate

Festwirtschaft, Bistro, Tombola, Rundgang Ateliers, Führungen

Herzlich willkommen!

wabe-wald.ch

Steiner
seit 1936

Neueröffnung

In Wald am Sonntag, 15. September 2019

Steiner-Beck AG, Bahnhofstrasse 42, 8636 Wald



Köstliche Sandwiches, knusprige Brote, reichhaltige Salate, verführerische Desserts, abwechslungsreiche Mittagsmenüs und vieles mehr erwartet Sie in unserem neuen Bäckerei-Laden mit gemütlichem Café in Wald. Lassen Sie sich von unserem vielfältigen Sortiment überraschen. Sonntags können Sie sich zudem immer ab unserem reichhaltigen Brunchbuffet erfreuen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Eröffnungsfest

Am Sonntag, 15. September!

Aktivität	Uhrzeit
Reichhaltiges Brunchbuffet (Reservation erwünscht unter 044 931 13 52)	ab 8:30 Uhr oder ab 10:30 Uhr
Gumpischloss für Kinder	ab 11:00 Uhr
Livemusik mit den „Party-Fägern“	ab 11:00 Uhr
Frische Berliner, die wir vor Ort backen (nur bei schönem Wetter)	ab 11:00 Uhr
Glücksrad mit tollen Preisen	ab 11:00 Uhr
Guetzli-Plausch: zusammen mit unseren Konditoren dürfen Kinder Guetzli verziern und mit nach Hause nehmen	ab 14:00 Uhr

Öffnungszeiten:

Mo - Fr 6:00 - 18:30 Uhr
Samstag 6:00 - 16:00 Uhr
Sonntag 7:00 - 17:00 Uhr

www.steiner-beck.ch

Volksmusik

Das ländliche Wald war ein guter Boden für die Volksmusik. Seit jeher pflegten Menschen hier das Musizieren in ihrer spärlichen Freizeit. In Familien, bei Stubeten und bei unterhaltenden Veranstaltungen griff man zu Instrumenten und aktivierte die Stimmbänder. Auch heute noch.



Für's Volk ein Ständchen des Jodelklubs Scheidegg in der Heferen. (Foto: Marcel Sandmeyer)

■ **Es sind Phänomene**, das Alphornblasen, der Jodelgesang und die Ländlermusik mit dem Schwyzerörgeli. Die Schweizer Volksmusik hat sich durch schriftlose Weitergabe entwickelt, wurde mit der Zeit neu interpretiert und unter Anlehnung an den alten Stil auch neu geschaffen.

Alphorn

Das Alphorn gilt als typisch schweizerisch und als eines der Nationalsymbole. Seit Jahrhunderten haben Hirten damit Signale, Kuhreime und wortlose Melodien übermittelt. Die maximal 14 Töne werden am Mundstück gebildet. Für das Alphorn existieren wenige klassische Kompositionen, da seine Naturtöne zum Teil von der Tonleiter abweichen. Hingegen lässt sich das Instrument mit dem Jodellied gut kombinieren.

Das Alphorn ist im Musikunterricht, auch der Musikschule Zürcher Oberland, beliebt. In Wald spielen es einige Kinder, Frauen und Männer. Bekannt sind Gaby und Dieter Laetsch als «Duo Alvetren». Seit 1987 pflegen sie als Ehepaar gemeinsam das Alphornblasen in der engeren Heimat und im Engadin. Die Naturtöne zogen Gaby Laetsch während des Musikstudiums in ihren

Bann und so begann sie 1987 mit dem Alphorn und Büchel blasen, zwei verwandte Instrumente. Die Passion, Alphornstücke zu komponieren, entstand aus dem Bedürfnis, zusammen mit ihrem Mann abwechslungsreiche und gegenseitig kommunizierende Duos zu spielen. So pflegen die beiden nicht nur den traditionellen Stil, sondern spielen der Situation angepasste Melodien. Das kann auch ein Blues sein.

Der erfahrene Blasmusiker und -lehrer Markus Sahli, seit Anfang Jahr mit dem Tonstudio «Alpenländisch» in Wald sesshaft, bietet ebenfalls Alphornunterricht an. Er und Franziska Eggenberger laden jeweils zu den «alpenländisch Events» ein und lassen in Walds Volksmusikszene neue Töne erklingen.

Jodeln

Das Jodeln kann man ursprünglich als Ruf von Berg zu Berg beschreiben. Der Jodelclub Scheidegg ist die bedeutendste Institution in Walds Volksmusik-Geschichte, er wurde 1945 gegründet. Christine Keller-Marti dirigiert ihn seit 2013, «ein Gefüge von über 20 Sängern und einer Sängerin, welches in der Balance zu halten ist und in welchem sich

die Mitglieder eng verbunden fühlen», charakterisiert die Dirigentin den Chor. Je zwei Tenor- und Bassstimmen sowie die ersten und zweiten Jodler bilden das Ganze. Der Chor singt die Texte, die Jodler «singen ohne Text auf sinnfreie Silben», so lautet eine Definition dieses Gesangsstils.

Bei Vorträgen tragen Sängerinnen und Sänger stets die Tracht, die Hände ruhen in den Hosensacktaschen und nie wird ab Notenblatt gesungen. Dieser auswendige Gesang erfordert von den Anfängern eine grosse Leistung, insbesondere bei den schwierigen Zwischenstimmen. Umso mehr vereint dieses freie Singen die Chöre landesweit untereinander bei Jodelfesten, weil ein grosses Repertoire in den Köpfen sitzt und spontan gemeinsam gesungen werden kann.

Schwyzörgeli

Auf dieser kleinen Variante des diatonischen Akkordeons wird ab etwa 1830 die Ländlermusik gespielt, eine zentrale Gattung der schweizerischen instrumentalen Volksmusik. Typisch sind Märsche, Schottisch, Mazurkas und andere Tänze, oft aus dem Stegreif gespielt, mit regional unterschiedlichen Stilrichtungen. Einfach aufgebaut, ermöglicht diese Musik das spontane gemeinsame Musizieren bei Stubeten. Solche fanden regelmässig in Wirtschaften statt, was für unser Dorf allerdings der Vergangenheit angehört. Walds Örgeler treffen sich eher individuell oder zu Ereignissen wie Geburtstags- und Familienfeiern im engeren Kreis zum Musizieren.

Als Ländlermusikkapelle sind hier die sechs «Schlemmer Örgeler» um Ruedi und Elisabeth Bär auszumachen. – Das Örgeli soll sich zurzeit wieder einer zunehmenden Beliebtheit erfreuen, weiss Walds Schwyzerörgelibauer und -spieler Sergio Theiler.

Marcel Sandmeyer ▲▲▲



Serie «Musik»

Die Serie 2019 beleuchtet das Musikschaffen und die Musikkultur in unserer Gemeinde, mit Blick auf aktiv Musizierende, Veranstalter, Events und Publikum. Bisher erschienen:

Musik ist Leben (WAZ 1/19), Im Takt bleiben (WAZ 2/19), In die Saiten greifen (WAZ 3/19), Die Ausnahmetalente (WAZ 4/19), Wald swingt (WAZ 5/19), Musik bewegt (WAZ 6/19)



Evangelische Freikirche
Chrischona Gemeinde Wald
Herzlich Willkommen

Gottesdienst
jeden Sonntag um 9:30 Uhr,
Waldeggstrasse 8, Wald

Kinderprogramm
Start im Gottesdienst

Infos unter 055 246 11 38
www.chrischona-wald.ch

In Wald zu vermieten per sofort
oder nach Vereinbarung.

In ruhig gelegenem 2-Familien-
Haus, eine schöne, vollständig
renovierte

2½-Zimmer-Dachwohnung

mit separatem Eingang.

1380.- PP + Nebenkosten 200.-,
an 1 oder 2 Personen, NR

Besichtigung: Telefon 079 293 14 35

GOLDSCHMIED ATELIER

RICHARD OBERHOLZER

Eheringe handgefertigt

TEL./FAX 055-246 50 60
BAHNHOFSTR. 13 · WALD

praxis für naturheilkunde
chrischta ganz

dipl. naturheilpraktikerin TEN

friedhofstrasse 15
8636 wald ZH
044 273 04 31

naturheilpraxis@chrischtaganz.ch
www.chrischtaganz.ch



**HOLZBAU
METTLEN
GmbH WALD**

Albert Schoch
Mettlen-Güntisberg
8636 Wald ZH, 055/246 16 57
www.holzbau-mettlen.ch

MEHRWERT

Qualitätsfenster von Schraner. Seit über 90 Jahren.

8637 Laupen-Wald | Tel. 055 256 20 50 | www.schraner-fenster.ch **Fenster schraner**



STUDIO 13
TANZ • AEROBIC • GYMNASIUM

- Swiss Jumping
- Step / Body Toning
- Pilates / Antara
- Yoga / Power Yoga
- Kindertanzen
- Tanzen/Jazz Dance

SPORTLOFT FITNESS AND MORE

JETZT AUCH MIT **KOMBI ABO**
BEI UNS **ERHÄLTICH**

www.studio13-wald.ch www.sportloft.ch



BRUNNER & HEEB TREUHAND AG

TREUHAND | SUISSE

- KMU-Beratung von A-Z
- Buchhaltung • Lohnwesen
- Steuern • Liegenschaften

Bachtelstr. 34, 8636 Wald
Telefon 055 246 47 02
Telefax 055 246 29 76
brunner-heeb@bluewin.ch

NEU im Hallenbad Wald

20 Jahre Aqua-Fit
ZÜRIOBERLAND

Freitag, 17.10 Uhr
und **19.35 Uhr**
ab 25. Oktober 2019

Schnupperlektionen
sind jederzeit möglich

Info und Anmeldung:
Barbara Leimgruber, Bauma
Telefon 079 562 36 75

www.aquafit-zuerioberland.ch

Podologie - Kosmetik - Massage

Tag der offenen Tür

 Rosenthalstrasse 7a, 8636 Wald ZH

14.00 bis 18.00 Uhr

 **Samstag, 21. September 2019**

www.podologie-felsenau.ch
www.kosmetikhalbheer.ch
www.terramassagen.ch
www.happy-foot.ch



EGLI & TESSARI AG
GETRÄNKEHANDEL

Lieferservice - Abholmarkt - Autowaschanlage

Jeden ersten Samstag im Monat
10% Rabatt im Abholmarkt

Schützenstrasse 6
8636 Wald
Tel. 055 246 11 32
egli.getraenke@bluewin.ch
www.egligetraenke.ch

Öffnungszeiten
Montag - Freitag
07.30 - 12.00 / 13.30 - 18.00 Uhr
Samstag
07.30 - 15.00 Uhr durchgehend

Natürlich aus dem Eichenfass.



MÖHL

Cyber-Lehrgang

Ende 2017 entschied der Nationalrat, dass die Armee künftig Milizleute ausbilden soll, die sich auf die Sicherung des sogenannten Cyber-Raumes – also der Infrastrukturen und Systeme im Bereich der digitalen Kommunikation und Information – spezialisieren. Es folgte die Schaffung eines Cyber-Lehrgangs, dessen erste offizielle Ausführung derzeit stattfindet. Unter den 18 Rekruten befindet sich auch ein Walder.



Die Namen der Rekruten werden von der Armee aus Persönlichkeitsschutzgründen geheim gehalten. (Foto: Marina Koller)

■ **«Ich wollte möglichst viel** aus meiner Zeit bei der Armee mitnehmen», erklärt der 20-jährige Walder sein Interesse am neuen Cyber-Lehrgang. Ursprünglich als Aufklärer eingeteilt, machte ihn ein Flyer auf den Lehrgang aufmerksam. Der gelernte Informatiker bewarb sich, und mit ihm fast 150 andere Kandidaten. Die Selektion umfasste drei Runden mit Prüfungsteilen zu Informatik, Mathematik, Physik, Teamfähigkeit oder Englischkenntnissen. Nach bestandener Aufnahmeprüfung erfolgte in der sechsten Woche der Rekrutenschule die Verschiebung nach Jassbach im Berner Oberland – und damit der Start der Ausbildung zum Cyber-Spezialisten.

Intensive Ausbildung

Während der 18-wöchigen Grundausbildung begannen die Tage für den Walder um fünf Uhr morgens: Nach einer Stunde freiwilligem Sport, Frühstück und Antrittsverlesen versammelten sich die Rekruten im Ausbildungsraum des etwas ausser-

halb von Jassbach gelegenen Schulgebäudes. Vor und nach den in Englisch gehaltenen Vorlesungen von Professoren verschiedener Universitäten sowie Dozenten vom Bund und aus der Privatwirtschaft, lernten die Rekruten einige Stunden im Selbststudium. Mittels praktischer Übungen verinnerlichten sie dabei den umfassenden Stoff, der nebst dem Schwerpunkt Informatik die militärische Grundausbildung und Themen wie Recht und Sicherheitspolitik umfasst. Bevor der Tag mit dem Reinigen der Schuhe kurz vor zehn Uhr endete, bestand erneut die Möglichkeit einer Sportstunde, die der Walder jeweils zum Joggen nutzte.

Im Anschluss an die Grundausbildung folgte die einmonatige Weiterbildung zum Wachtmeister in der Unteroffiziersschule. Um eine Spezifikation auf ein Gebiet zu ermöglichen, wurden die Soldaten danach in drei Bereiche eingeteilt (siehe Kasten). In diesem Zusammenhang absolvieren sie einen zwölfwöchigen praktischen Dienst beim VBS (Bundesamt für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und



Sport), wo auch die jährlichen Wiederholungskurse stattfinden. Der Walder Rekrut ist Teil der Cyber Defense-Spezialisten, die etwa bei einer Kantonspolizei oder bei Kraftwerken Einsätze leisten.

Zukunftsaussichten

Die zwischen 18- und 23-jährigen Rekruten stammen aus verschiedenen Teilen der Schweiz und haben sowohl militärisch als auch beruflich unterschiedliche Hintergründe. Frauen sind bisher keine dabei, was sich jedoch in Zukunft ändern soll.

Nebst Firmen, die ihr Interesse am Lehrgang bekundet haben, sind auch andere Länder darauf aufmerksam geworden. So statteten bereits Angehörige anderer Streitkräfte einen Besuch ab, da sie Ähnliches aufbauen möchten. Die Schweizer Armee entwickelt nicht nur den Lehrgang stetig weiter und möchte diesen ausbauen, sondern erarbeitet gemeinsam mit Hochschulen und der Privatwirtschaft einen eidgenössischen Fachausweis für Sicherheitsspezialisten in diesem Gebiet.

Im Anschluss an die Ausbildung studiert der Walder Rekrut ab Herbst 2019 generelle Informatik an der ZHAW und arbeitet Teilzeit in seinem Lehrbetrieb weiter. In welchem Bereich er nach dem Studium tätig sein möchte, ist derzeit noch offen. Fest steht für ihn: «Unabhängig davon, wo man heutzutage als Informatiker tätig ist: Sicherheit ist immer ein Thema.»

Marina Koller ▲▲▲

wer · was · wann · wo

Ausbildungsbereiche

Der Cyber-Lehrgang der Schweizer Armee umfasst die folgenden drei Bereiche: Das «Cyber Fusion Center» (CFC) analysiert Bedrohungen für Systeme der Armee und macht technische Untersuchungen. Die «Cyber Defense»-Spezialisten (CYD) nehmen Lage-Analysen vor und haben eine Beratungsfunktion. Das Team der «Computer Network Operations» (CNO) schliesslich beschäftigt sich mit tatsächlichen Angriffen und analysiert Schwachstellen.

FÜR ANDERE DURCHS FEUER GEHEN

Die Feuerwehr Wald geniesst einen ausgezeichneten Ruf. Um die Sicherheit der Bevölkerung zu gewährleisten, sind regelmässige Übungen wichtig. Übungseinsätze an öffentlichen Gebäuden finden möglichst einmal jährlich statt. Gemeinderätin Rosaria Peter, Ressort Sicherheit und Gesundheit, plante deshalb einen Grossalarm auf den 8. Juli im Gemeindehaus, gemeinsam mit Gemeindegeschreiber Martin Süss sowie dem Feuerwehrkommandanten Andreas Scholz und seinem Stellvertreter Stephan Gfeller.



Eine einwandfreie Organisation und penible Ordnung sind die Voraussetzungen für den reibungslosen Feuerwehr- und Rettungseinsatz. (Fotos: Sylvia van Moorsel)

■ **Dichte Rauchwolken** drangen aus einem Fenster im zweiten Stock des Gemeindehauses. Für den Grossalarm wurde der Qualm durch Stv Kdt Stephan Gfeller mittels einer Rauchmaschine künstlich erzeugt. Binnen Sekunden war der Sitzungsraum vollkommen eingetrübt. Im Ernstfall würden eingeschlossene Personen sofort die



Stv Kdt Stephan Gfeller wirft die Rauchmaschine an. Sekunden später ist der ganze Raum durchdrungen von dichtem Qualm.

Orientierung verlieren. Erschwerend käme die rasch zunehmende Konzentration von Kohlenmonoxid hinzu. «Der Rauch ist bei einem Brand das grösste Problem für Menschen, die sich im Gebäude befinden, und Rettungskräfte», erläutert Gfeller, «es entwickelt sich ein wahrer Cocktail aus giftigen Gasen.»

Nach zwei Minuten, in denen sich im Hause nichts tat, öffnete der Übungsleiter die Tür, damit sich das Nebelgemisch im Treppenhaus ausbreiten konnte. Wenige Sekunden später waren aufgeregte Rufe zu hören und eilends wurde die Feuerwehr alarmiert. Um Panik zu vermeiden, ging Gfeller durchs ganze Haus und informierte alle im Gebäude anwesenden Personen über die Feuerwehrübung.

Die Alarmierung

Den Feuerwehrnotruf 118 nahm die Einsatzzentrale (EZ) Flughafen Zürich entgegen. Im Bereich

Einsatz gilt die EZ als Drehscheibe, denn die entsprechenden Einsatzkräfte und Rettungsmittel werden aufgrund von Standardfragen von hier aus aufgeboden. «In der Regel werden nebst der Ortsfeuerwehr auch Polizei und Sanität alarmiert. Im aktuellen Übungsfall verzichteten wir jedoch darauf», erklärt Gfeller. Zur Evakuierung der Eingeschlossenen in den oberen Stockwerken musste zusätzlich die automatische Drehleiter (ADL) aus Rüti angefordert werden.

Die aufgebodenen Feuerwehrleute wurden durch zwei Kanäle über ihren Einsatz informiert. Über das Telefonnetz per sms und dem internen Pager. «Es pressiert, macht langsam» – das sei der Kodex bei Aufbietungen, berichtet Gfeller. Denn Temposonderrechte hätten die Einsatzkräfte keine, sie müssten sich auf dem Weg zum Feuerwehrdepot an die Geschwindigkeitsregeln halten. Nur mit Blaulicht und Sirene darf die Tempolimit überschritten werden.

Der Löscheinsatz

Zwei Minuten nach der Alarmauslösung traf das Tanklöschfahrzeug mit 2500 Litern Wasser ein. Gut ein Dutzend Personen konnte das Gemeindehaus durch die Eingangstür verlassen. Schaulustige Passanten zückten Handys und knipsten drauflos, was das Zeug hielt. Kommentare wie «Hoffentli brännt s'Stüramt» oder ähnlich gedankenlose



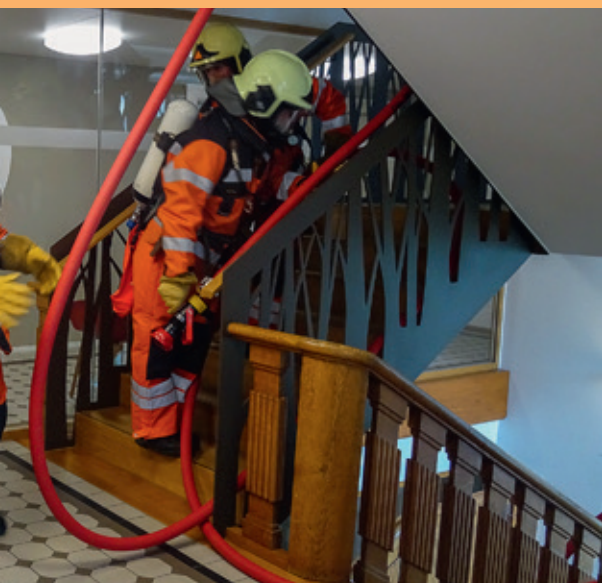
Zeitweise wurde es richtig eng im Treppenhaus – und heiss. Schwerstarbeit der Feuerwehrleute.



Bemerkungen waren wohl eher fehlplatziert. Ein zweiter Einsatzwagen und kurz darauf ein dritter positionierten sich vor dem Gebäude. Nun kam richtige Geschäftigkeit auf. Keine Hektik, nein, sondern eingeübte und kontrollierte Aktionen. Jeder und jede der 14 Feuerwehrleute wusste, was zu tun war. 20 Meter lange Schläuche, an Hydranten angeschlossen und von dort zum Tankwagen geführt, wo der Wasserdruck verstärkt und das Wasser in die Schläuche gepumpt wird, wurden ins Gemeindehaus gezogen. Zum Schutz gegen den Qualm waren die Retter mit Helm und Atemschutzgeräten ausgerüstet. Das Treppenhaus voller Rauch, arbeitete man sich Stockwerk um Stockwerk hoch. Die Kommunikation fand mittels Funkgeräten statt. Die Feuerwehr erledigte ihre Arbeit besonnen und mit grosser Übersicht. Natürlich wurde nichts gelöscht, da gab es ja keinen Brand. Das unbenötigte Wasser in den Schläuchen entleerte man draussen im Freien. «Wir wollten keinen Wasserschaden», meint Ausbildungschef Gfeller zur Vorgehensweise. Selbst bei einer Feuersnot löschten sie zurückhaltend, so viel wie nötig, so wenig wie möglich.

Die Evakuierung

Was spektakulär wirken mochte, wäre in einem Ernstfall alles andere als lustig. Nach dem Feueralarm machten Gemeindeangestellte mit Zurufen



Mit einem Akku- und einem leistungsfähigen Benzinlüfter wird der Qualm aus dem Gebäude hinausgetrieben.

oder per Telefon auf die Gefahr aufmerksam und prüften die Fluchtwege. Die sich in den unteren Etagen befindlichen Menschen konnten gefahrlos das Gebäude verlassen. Bei den oberen Stockwerken war dies nicht der Fall. Der gesamte Gemeinderat und weitere Personen waren eingeschlossen. Sie mussten folglich mit der Drehleiter von aussen her evakuiert werden. Zu dritt oder zu viert kletterten sie aus dem Fenster in den Rettungskorb. Einigen war dabei mulmig zumute. Aus luftiger Höhe fuhr die Leiter die Geretteten langsam zurück auf den sicheren Boden. «Im Fokus steht immer die Rettung von Leben», betont Süss, «Wertsachen sind versichert, Menschen nicht. Ob Handys oder anderes Privatgut bei einer Evakuierung mitgenommen werden können, ist situativ bedingt und kann keinem programmierten Ablauf zugeordnet werden.» Die Daten auf Rechnern und anderen Geräten seien geschützt, diese würde man nicht verlieren. Im Gebäude gäbe es kaum Sprinkleranlagen, die Wasserschäden wären unverantwortbar. Baurechtlich sei trotzdem alles okay. «Für alle Mitarbeitenden der Gemeinde liegt eine Sicherheitsmappe auf, darin wird über Verhaltensregeln bei Notfällen informiert. Deren Durchsicht muss schriftlich bestätigt werden», informiert der Gemeindegemeinschafter.

Das Fazit

Eine gute halbe Stunde später war der inszenierte Spuk vorbei. Im grossen Kreis, mit allen Beteiligten, zog Süss das Fazit. Aus der Feuerwehrübung liessen sich nur positive Erkenntnisse eruieren. Alle Menschen im Gebäude hätten vorbildlich reagiert, es seien keine Korrekturmassnahmen notwendig. Obwohl es sich um ein Training handelte, treffe das Ereignis jeden oder jede unmittelbar. Die Grossübung rufe zusätzlich eine Sensibilisierung auf wichtige Punkte von Grundregeln in Erinnerung. Kdt Scholz und Stv Kdt Gfeller äusserten sich ebenfalls hochzufrieden. Der Fronteinsatz ihrer Mannschaft verlief nach allen Regeln der Feuerwehrkunst, die Ernsthaftigkeit und Professionalität prägten deren Auftritt. Alle Richtlinien wurden erfüllt – sie seien stolz auf ihre Truppe.

Die Stabsübergabe

Kdt Scholz übergibt sein Amt Ende dieses Jahres an Stv Kdt Gfeller. «In der Feuerwehr haben wir eine sehr enge Bindung zueinander. Nicht zuletzt auch, weil wir uns in Extremsituationen aufeinander verlassen müssen, ein gegenseitiges Vertrauen



Kdt Andreas Scholz (mit dem Rücken zur Kamera) und Stv Kdt Stephan Gfeller (ganz rechts) loben im Debriefing die Ernsthaftigkeit und Professionalität ihrer Feuerwehrmänner und -Frauen.

ist zwingend.» Er werde seine Kameraden sicher vermissen, blickt Scholz voraus. Nicht vermissen wird er den 24h-Pikettdienst an 365 Tagen im Jahr. Die Last der Verantwortung sei enorm. «Die Verantwortung, dass meine Leute nach jedem Einsatz gesund zu ihren Familien zurückkehren können.»

Dem künftigen Kommandanten Gfeller brennt etwas unter den Nägeln: «Ich wünschte mir mitunter etwas mehr Verständnis, wenn Strassen gesperrt oder Durchgänge abgeriegelt werden müssen. Wir tun dies nicht zu unserer Belustigung. Unsere Einsätze sind oft kräftezehrend, schwierig und die zu verarbeitenden Bilder nicht immer schön.» Trotzdem sei er stolz, mit dabei zu sein: Menschen zu helfen, für andere buchstäblich durchs Feuer zu gehen, bedingungslos.

Sylvia van Moorsel ▲▲▲



Grosses Aufräumen: Nach der Übung wird das Wasser aus den Schläuchen im Freien abgelassen.



Malina, die 10 000. Walder Einwohnerin, umrahmt von ihren Eltern Sabrina und Andreas Schwyter-Grasmück sowie (v.l.) Gemeindepräsident Ernst Kocher, den Gemeinderäten Andreas Odermatt, Urs Cathrein und Albert Hess, sowie Gemeindeschreiber Martin Süss. (Fotos: zVg)



10 000. Walder Einwohnerin

Die neun Monate alte Malina Schwyter ist die 10 000. Einwohnerin der Gemeinde Wald. Sie und ihre Eltern, Andreas und Sabrina Schwyter-Grasmück, haben sich Mitte August bei der Gemeinde angemeldet.

Bei Andreas und Sabrina Schwyter handelt es sich um Rückkehrer. Nachdem beide in Wald aufwuchsen und zur Schule gingen, zogen sie

für ein paar Jahre weg von der Gemeinde und kehren nun als Familie zurück zu ihren Wurzeln. Malina ist in Wetzikon geboren und kann nun erstmals die Vorzüge des Wohnens in Wald kennenlernen.

Im Rahmen einer kleinen Feier wurde Familie Schwyter durch eine Delegation des Gemeinderates herzlich willkommen geheissen und ihr Geschenke mit Lokalkolorit überreicht.



Aus dem Gemeindehaus in Kürze

Absage Gemeindeversammlung

Mangels beschlussreifer Geschäfte verzichtet der Gemeinderat auf die Durchführung der provisorisch terminierten Gemeindeversammlung vom 24. September 2019. Die nächste ordentliche Versammlung findet am 10. Dezember 2019 statt.

Hochwasserschutz

Der Sagen-/Töbelbach ist der Grenzbach zwischen den Gemeinden Hinwil, Dürnten und Wald. Er verläuft in einem unzugänglichen Tobel und der im Längsgefälle grosse Höhenunterschied wird mit zahlreichen Betonschwellen gesichert und überwunden. Vielerorts sind die 60- bis 70-jährigen Beton- und Steinsperren defekt; sie müssen ersetzt oder wieder instand gestellt werden. Der Gemeinderat hat für den Walder Anteil einen Kredit von 193 500 Franken als gebundene Ausgabe gesprochen.

Werkhof: Teilsanierung Einstellhalle

Einzelne, noch aus dem Erstellungsjahr 1973 stammende Elemente und Bauteile der Einstellhalle des Werkhofs (Anbau an Hallenbad) müssen infolge Alterung und Gebrauchsverschleiss ersetzt oder saniert werden. Das Erneuerungs-

projekt sieht vor, das Hauptschiebetor durch ein elektrisches, horizontales Sektionaltor zu ersetzen, das den Raum besser abdichtet. Dadurch wird der Wärmeverlust reduziert und die Basis geschaffen, um die Raumentfeuchtung mittels einer neuen Adsorptionsanlage kontrolliert erfolgen zu lassen. Im Bereich Elektrizität und Beleuchtung bestehen zu behebbende Mängel und die Personaltoilette wird komplett saniert. Der Gemeinderat bewilligte einen Kredit von 85 000 Franken.

Fahrzeugsatz

Eines der Fahrzeuge des Werkhofs, ein Lieferwagen Mercedes Sprinter 316, war während 15 Jahren und rund 130 000 Kilometer auf den Gemeindestrassen unterwegs. Bei den täglichen Einsätzen wurde ihm viel abverlangt – bei Transporten, als Anhängerzugfahrzeug und speziell im Winterdienst. Die Alterung und die angefallenen Unterhaltskosten haben den Gemeinderat veranlasst, dem Ersatz durch einen VW Crafter Champion 35, mit einem 3-Seitenkipperaufbau, zuzustimmen. Die Beschaffung löst Kosten von 75 000 Franken aus.

Sanierung Hartplatz Schule Neuwies

Auf der gesamten Hartplatzfläche lassen sich massive Belagsschäden feststellen. Diese sind primär auf eine ungenügende Frostsicherheit, eine

minimal bestehende Belagsstärke sowie eine natürliche Alterung zurückzuführen. Für die Wiederinstandstellung sprach der Gemeinderat einen Kredit von 120 000 Franken. Die Arbeiten sind für diesen Herbst geplant.



Urnenabstimmung am 20. Oktober

Die Schulanlage Laupen soll von zwei auf drei Kindergarteneinheiten und von acht auf zehn Primarschulklassen vergrössert werden. Der Bedarf an ergänzenden Schulnebenräumen ist zu decken und die Bestandesgebäude sind zu sanieren. Weiter soll eine Doppelsporthalle die heutige Einfach-Turnhalle ablösen.

Mit einem Studienauftrag ist ein Gesamtkonzept für die Erweiterung und Sanierung der Schulanlage Laupen gesucht und auch gefunden worden. Das Beurteilungsgremium und der Gemeinderat haben die Projektstudie der BUR Architekten sowie der Mettler Landschaftsarchitektur zur Weiterbearbeitung empfohlen. Vor den Sommerferien konnte sich die Bevölkerung im Rahmen einer Ausstellung ein Bild vom durchgeführten Verfahren, von der Qualität der vielfältigen Lösungsvorschläge und vom Siegerprojekt machen.

Nun wird die Planung konkretisiert: Mit einem Projektierungskredit von 1,95 Millionen Franken soll ein Vor- und Bauprojekt mit Kostenvoranschlag und einer Kostengenauigkeit von +/- 10 Prozent erarbeitet werden. Über die Vorlage wird an der Urne am 20. Oktober 2019 abgestimmt.

Martin Süss, Gemeindeschreiber



Informationsveranstaltung zur Urnenabstimmung



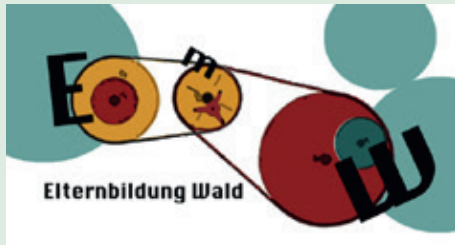
Erweiterung und Sanierung Schulanlage Laupen

Mittwoch, 18. September 2019, 19.30 Uhr
Mehrzweckraum Laube im Schulhaus
Laupen, Brüelstrasse 14

Der Gemeinderat informiert über die Vorlage und steht für Fragen zur Verfügung.
 Wir freuen uns über Ihre Teilnahme.



Elternbildung Wald – wichtig, spannend, etabliert!



Die Elternbildung vermittelt in Vorträgen, Kursen und anderen Formen der Erwachsenenbildung Impulse für den Familien- und Erziehungsalltag. Mütter und Väter erfahren unter anderem, wie sie eine positive Beziehung zu ihren Kindern gestalten und wie sie Kinder und Jugendliche altersgerecht und entwicklungsförderlich begleiten können.

In der Gemeinde Wald wird jährlich ein Elternbildungsprogramm zusammengestellt. Dieses planen und organisieren zurzeit zwei Personen des Elternrates sowie der Schulleiter Binzholz. Ideen für neue Angebote entstehen zum Beispiel am Kantonalen Elternbildungstag, der dieses Jahr am 18. Mai in Winterthur stattfand. Zusätzlich werden Vorschläge von Eltern und Lehrpersonen aufgenommen und weiterverfolgt. Daneben finden auch Elternbildungsanlässe der einzelnen Schuleinheiten statt, die von den jeweiligen Elternräten und Lehrpersonen angeboten werden.



(Fotos: zVg)

Ein kurzer Rückblick

Elternbildung wird von der Kantonalen Elternbildung Zürich seit über 50 Jahren betrieben. Natürlich haben sich die Themen seit damals geändert und wo früher vor allem die Frauen für die Erziehungsarbeit verantwortlich waren, sind heute beide Elternteile dafür zuständig.

Die Gemeinde Wald war im Jahr 2010 zusammen mit weiteren Gemeinden an einem Pilotprojekt der Kantonalen Elternbildung Zürich beteiligt, um den Bedarf an Themenmodulen, standardisierten Erziehungskursen und weiteren Angeboten zu ermitteln. Auch galt es herauszufinden, wie häufig Elternbildungskurse stattfinden und ob diese verpflichtend oder auf freiwilliger Basis besucht werden sollen.

Schuljahr 2018/2019

Seit mehreren Jahren bietet die Elternbildung Wald nun jährlich einen bis sieben Anlässe zu unterschiedlichen Themen in der Gemeinde an. Diese Veranstaltungen sind für die Eltern kostenlos. Je nach Referat werden die Eltern der verschiedenen Altersgruppen, Kindergarten bis Oberstufe, angesprochen. Mit fünf Themenabenden und einem mehrteiligen Erziehungskurs kann die Elternbildung Wald auf ein erfolgreiches Schuljahr 2018/2019 zurückblicken. Besonderen Anklang fand der Themenabend «Typisch Jungs» mit dem Referenten Lu Decurtins, an welchem der Binzholzer Singsaal voll besetzt war. Auch von den Veranstaltungen «Sprachreich unterwegs» und «Sexualerziehung – Eltern sind gefragt» konnten die Eltern profitieren. Häufig diskutiert und von vielen Eltern gewünscht sind Weiterbildungen zum Thema neue Medien. In diesem Bereich fanden zwei Anlässe von zischtig.ch, der Fachstelle für Medienerziehung, mit den Inhalten Tablet/Youtube und Tik Tok/Klassenchat statt. Diese Abende wurden ebenfalls von einem breiten Publikum besucht.



Ausblick

Auch für das Schuljahr 2019/2020 ist ein attraktives Elternbildungsprogramm geplant. Letztes Jahr konnten die Eltern von Knaben speziell berücksichtigt werden. Als Ausgleich dazu kommen dieses Jahr die Mädcheneltern auf ihre Rechnung beim Themenabend «Was Mädchen brauchen». Beim Referat «Vater sein mit Herz und Verstand» sind das erste Mal nur die Männer angesprochen. Für die Oberstufener Eltern wird ein Anlass zum Thema Suchtprävention organisiert. Sämtliche Elternbildungsangebote für das laufende Schuljahr 2019/2020 sind in der untenstehenden Tabelle zusammengefasst.

Die Elternbildung Wald freut sich auf viele Eltern, Lehrpersonen und andere Interessierte, welche die Angebote nutzen und möglichst viel im Alltag umsetzen können.

Nadine Grieder, Sandra Hildebrand

Geplantes Elternbildungsprogramm 2019/2020

Thema	Datum	Durchführungsort
Suchtprävention	13.11.2019	Schulhaus Burg
Notfälle bei Kindern	20./27.11.2019	Schulhaus Binzholz
Vater sein mit Herz und Verstand	15.01.2020	Schulhaus Laupen
Was Mädchen brauchen	05.02.2020	Schulhaus Binzholz
Humor und Gelassenheit in der Erziehung	04.03.2020	Schulhaus Ried
Jedes Wort wirkt	01.04.2020	Schulhaus Neuwies
Umgang mit Geld und Konsum	13.05.2020	Schulhaus Burg



Wädi's Gartenbau natürli
 Raaderstrasse 4 · 8636 Wald · 055 246 51 00 · 079 416 10 63

- ♣ *Gartenbau, Gartengestaltung*
- ♣ *Neuanlagen, Unterhalt*
- ♣ *Naturstein-Trockenmauern*


W. Ebnöther

Weiterhin für Sie da!

Zurich, Generalagentur Stefano Marillo
 Usterstrasse 56, 8622 Wetzikon
 044 931 33 33

Bruno Minnig
 bruno.minnig@zurich.ch

Marco De Maria
 marco.de.maria@zurich.ch




GIPSERGESCHÄFT MARCHESE AG
 LAUPEN/WALD

Seit 40 Jahren!

Gipserarbeiten aller Art
 Trockenbau
 Aussenwärmedämmungen
 Denkmalpflege
 Sanierungen/Umbauten
 Malerarbeiten

Gipsergeschäft Marchese AG Tel. 055 266 10 70 info@marchese.ch
 Hauptstrasse 34, 8637 Laupen Fax 055 266 10 71 www.marchese.ch



Dein voll ausgestattetes, flexibles Tagesbüro im neuen Co-Working Space direkt am Bahnhof Rütli.



Claudia Baur und Christian Sartorius freuen sich auf Dich! Infos auf www.zaemebuero.ch
 Ruf uns an: 055 210 82 82



VOLAND
 genuss | kreation | baumerfladen.ch



Backkunst natürlich und frisch
Apéroservice für jeden Anlass
Pâtisserie handgemacht und saisonal
Baumerfladen seit 115 Jahren



baumerfladen.ch | 055 265 11 20 | info@baumerfladen.ch



Unser Daheim. Unsere Bank.

3
Monate
gratis
wohnen

Im Eigenheim sich den geschmackvollen Seiten des Lebens widmen und finanziell bestens aufgehoben sein. Mit unserer Hypothekarberatung unterstützen wir Sie umfassend und begleiten Sie langfristig.

Rütlistrasse 9
 8636 Wald
 Tel. 055 256 20 80
zrb.clientis.ch

 **Clientis**
 Zürcher Regionalbank

Die Botschaft der Kuh

Oben in der Wacht Hübli strahlt der «Lebenshof zuKUHnt» Bewusstsein für Nachhaltigkeit aus. Die Bauernfamilie Kathriner ist ausgestiegen aus der Milch- und Fleischproduktion. In individuell gewählter Verantwortung und als Teil des gemeinnützigen Vereins «Hof Narr» steht sie exemplarisch für eine fürsorgliche Landwirtschaft.



Yvonne und Toni Kathriner mit dem jüngeren Nachwuchs: «Wenn wir es wieder schaffen, mit der Natur eins zu sein, kommt erst recht die Fülle, auf allen Ebenen!» (Fotos: János Stefan Buchwardt)

■ **Über ausbleibende Aufmerksamkeit** können sich die Kathriner kaum beklagen. Zürcher Oberländer, SRF Kontext, BauernZeitung, sie alle haben berichtet: Ausstieg aus der Tiernutzung, Schlachtransport eingestellt, Melkstand geschlossen. Keine Leistungszucht, keine Viehschau mehr. «Wir gehen einen Pionierweg», sagt Yvonne. Den elterlichen Betrieb führen sie und ihr Mann Toni seit knapp zehn Jahren und betreiben nun einen sogenannten Lebenshof an einer der schönen Aussenwachenlagen der Gemeinde. «Unsere Sicht auf das Zusammenleben zwischen Mensch und Tier ist von Herzenscheiden geprägt», so Toni in reinem Innerschweizer Dialekt. Umgesetzt heisst das, ein System der Ausbeutung von Mitlebewesen zu durchschauen und helfen, die Lebensgrundlagen unserer Kinder abzusichern.

Ich bin ich

Abstand davon zu nehmen, Tiere zu gefühllosen Produkten zu degradieren, Autoritätsgläubigkeit zu hinterfragen und Manipulatives aufzudecken,

seien nur erste Schritte hin zu einer ganzheitlichen, spirituellen Bewusstseinswerdung. Oben im Weiler Hübli ist das Rigorose mit Sorgfältigkeit gepaart. Toni spricht frei von der Leber weg: «Wir wollen nicht missionieren und unterstehen keiner religiösen Verbindung.» Gewissenhaft fügt er an, Mitmenschen schlicht zu Selbstverantwortlichkeit anregen zu wollen. Man müsse leben, was man in sich hat, wovon man überzeugt ist. Mit seiner Familie zeigt er auf, was es heissen kann, für eigenes Handeln, Reden und Unterlassen geradezustehen: «Wir wollen zur Gesundheit und Heilung dieser Erde beitragen, da steht nicht absolute Produktion ohne Rücksicht auf alles Leben im Vordergrund.» Für seine rund 60 Kühe und Rinder können Voll- oder Teilpatenschaften übernommen werden.

Verein Hof Narr

Unaufdringlich und beispielhaft vorzuleben, wie man vom «Gefängnis des Kopfgesteuerten» und blinden Eigennutzdenkens wekommt, war und ist ein nicht immer leichter Prozess gewesen. Im

gemeinnützigen Verein «Hof Narr» fanden Kathriner im richtigen Moment eine entscheidende Hilfestellung, um die Neuorientierung voranzutreiben. Sie wurden Teil der Körperschaft. Sarah Heiligtag, die Vereinspräsidentin aus Hintereggen, hat massgeblich Unterstützung geleistet, um die Bauernfamilie aus Wald mit der Idee und Umsetzbarkeit eines Lebenshofes vertraut zu machen. Angesichts verschiedener ökologischer, klimatischer, aber auch tierrechtlicher Problematiken seien Umstellungen auf Nachhaltigkeit auch zwingend, um den Kollaps der Menschheit zu verhindern, so die Ethikerin und Landwirtin. Bis heute greift sie dem Betrieb bezüglich Hofkonzept, Öffentlichkeitsarbeit und Organisationsstruktur unter die Arme.

Alltag auf dem Bauernhof

Dass es keine vertretbare Grundlage mehr sein kann, über Tiere und auf deren Kosten ein Einkommen zu bestreiten, ist am Südhang der Scheidegg längst unumstösslich. Über ihr Exponiertsein hat die Familie Kathriner ihre Friedliebigkeit und Toleranz nicht verloren. Es lässt sich (über)leben, von Obstanbau, Unterstützungsleistungen und Kuhpatenschaften. Vom Hof-Narr-Netzwerk zu profitieren, heisst speziell hier, Musterhaftigkeit, also Geradlinigkeit und Persönlichkeit, nach aussen tragen zu können. Immer wieder finden Besuchstage und Events statt. Toni führt Gruppen durch den Hof und trägt vor. Auf den Weiden wird Tierwohl erlebbar, Kühe werden zu Friedensbotschafterinnen.

János Stefan Buchwardt ▲▲▲
www.hof-narr.ch/zukuhnt



Sarah Heiligtag vom Lebenshof «Hof Narr»: «Keine Tiere mehr auf den Höfen zu haben, das ist nicht der Punkt. Es muss ökologisch vertretbar sein, dass es auf den Flächen, die man hat, Sinn macht, diese Tiere zu haben oder eben nicht.»



**Breakdance-Lektionen
in Wald für Jugendliche**
Jeden Montag 18.00 – 19.00 Uhr

Tag der offenen Tür in Wetzikon
28.9.2019 ab 13.45 Uhr



LORDZ.CH

Besorgungen rund ums Wort:
mit Rat und Tat an Ihrer Seite

WORTE FÜR WALD

büro für sprachgestaltung www.jstb.ch
János Stefan Buchwardt Bahnhofstrasse 29 8636 Wald

Nagelstudio für Pflege und Schönheit

Matschek Anita

Nageldesign und kosmetische Fusspflege

Hauptstrasse 38
8637 Laupen

0797443808




Heusser Haustechnik-Service
für Sanitär & Heizung, 8636 Wald
Tel. 055 / 246 26 50, Mail: m.heusser@bluewin.ch



- Langjährige Berufserfahrung
- Kompetente Beratung
- Installationen & Reparaturen
- Service & Unterhalt von sanitären Anlagen und Heizungen
- Gerne für Sie da

Heusser Haustechnik-Service: Kompetent & Fair!



Wald ZH Sicherheit und Gesundheit

Bring- und Holtag (Gratis-Flohmarkt)
Samstag, 14. September 2019
Ab 09:00 Uhr bis 12:00 Uhr (Anlieferung bis 10:30 Uhr!)

Industriehalle Hess AG Erdbau + Recycling, Chefi/Laupen
Zufahrt ab Laupenstrasse signalisiert. Es werden nur brauchbare Artikel angenommen (ohne Sperrgut, Abfall und defekte Geräte)! Gebühren werden erhoben für nicht abgeholte grosse Möbel. Eine Aktion **nur** für die Bevölkerung der Gemeinde Wald ZH. Kleine Festwirtschaft (Turnverein STV Wald ZH)
Hallen-Sponsoring durch Hess AG Erdbau + Recycling, Laupen

Ernst
will's Holz fägt...

Bruno Ernst
Schreiner-Montagen
076 394 36 49
bruno@ernst-wald.ch

Innenausbau
Reparaturen
Glaserarbeiten
Küchenservice



MASSAGE(S)PASS
drei Massagen, ein Preis!

INFOS unter bleiche.ch oder 055 266 27 27
Wir beraten Sie sehr gerne.

Gültig vom 1.6. – 30.9.2019




Wald ZH

BÜCHER FALTEN
mit dem Eselsohrenkünstler
Ans Stecher Lüchinger.
Mittwochnachmittag, 25. Sept.
Anmeldung bis 14. Sept.
in der Bibliothek


Öffnungszeiten
Gemeindebibliothek



Montag	09.00 – 11.00 Uhr
Dienstag	16.00 – 19.00 Uhr
Mittwoch	16.00 – 19.00 Uhr
Donnerstag	18.30 – 20.30 Uhr
Freitag	16.00 – 19.00 Uhr
Samstag	09.30 – 12.30 Uhr

Herzlich willkommen!

www.bibliotheken-zh.ch/Wald



Physiotherapie Barbara Nanz

Bahnhofstrasse 40 CH – 8636 Wald Telefon +41 55 246 66 26 www.physio-barbara-nanz.ch

Wir sind umgezogen!
Neu: vis à vis Bahnhof
Bahnhofstrasse 40 (ehemals Arztpraxis)
Wir freuen uns auf Sie!
Barbara Nanz und Team

Grüezi Nadia Kälin



Auf meinem Balkon mit Blick ins Grüne auf das Haus meiner Nachbarin. (Foto: Irene Lang)

■ **«Wer ich bin?»** – «Was du machst, ist, was du bist!» Ich bin gerne mit den verschiedensten Leuten zusammen, plaudere, tausche aus, helfe, lache, höre Musik, tanze und spüre dabei Lebensfreude in mir.

Geboren bin ich 1967 in Almenara, aufgewachsen in Belo Horizonte, Brasilien. Mein Vater war Politiker, meine Mutter Lehrerin. Sie hatte insgesamt 15 Kinder, vier davon brachte mein Vater aus einer früheren Ehe mit. Ich bin das jüngste von sechs Mädchen. Dank meiner Begabung und meinem harten Training im Kunstturnen bekam ich ein Stipendium für ein privates College. Weil ich zwei Fächer der Abschlussprüfung nicht bestand, konnte ich das Studium der klinischen Pathologie nicht aufnehmen. So arbeitete ich in einem Juweliengeschäft.

.....
«Max ermöglichte mir die Ausbildung zur Gleitschirmpilotin.»

Mit 18 heiratete ich Rodrigo und bekam meine Tochter. Doch schon kurze Zeit danach kümmerte sich mein Ehemann nicht mehr um uns. Mit 22 lernte ich in Rio de Janeiro Max Kälin aus Einsiedeln – genannt Rocky – kennen. Er imponierte

mir: ein grosser Mann mit gutem Charakter, und er war einer der ersten Gleitschirmpiloten. Ich verliebte mich in ihn. Er half mir bei der Scheidung von meinem ersten Mann und ich bekam auch das Sorgerecht für meine Tochter. Wir zogen in die Schweiz und als wir in Goldingen heirateten, war es wie ein Märchen für mich! Wir konnten uns Ferien am Meer, Skiferien und gute Hotels leisten.

.....
«Meine unglücklichen Ehen hatten mich verletzt und die harte Arbeit hatte ihre Spuren hinterlassen.»

Er ermöglichte mir die Ausbildung zur Gleitschirmpilotin. Zu meinem ersten Höhenflug startete ich auf dem 2700 m hohen Cassons Grat, flog durch die Wolken und landete unversehrt in Flims. Bei Max fand ich Sicherheit und Geborgenheit und er war ein guter Papi für meine Tochter.

Nach vier Jahren Ehe entfremdete sich mein Mann immer mehr von mir. Er machte undurchsichtige Geschäfte, was er mir gegenüber aber immer verharmloste. Als er beschloss, nach Brasilien auszuwandern, ging ich mit, doch ich wohnte bei meiner Familie, er in den Favelas von Rio. Einmal, als ich meinen Mann unbedingt sehen wollte, ging

ich, trotz Warnungen, in die Slums und nach vielem Nachfragen gelangte ich schliesslich zu seiner Behausung. Als ich den blauen Plastikvorhang zur Seite schob, brüllte er mich an, ich solle zurück in die Schweiz und drohte mir, dass es Konsequenzen hätte, wenn ich ihm nachspionieren würde. Da realisierte ich, dass unsere Beziehung zu Ende war. Ich war sehr traurig und reiste zurück in die Schweiz.

Hier arbeitete ich in der Gastronomie und im Verkauf. 2002 besuchte ich die Kaltenbach Barfachschiule und bestand die Prüfung als Barkeeper. Mit viel Elan und Liebe arbeitete ich während 17 Jahren an drei verschiedenen Stellen. Meine Arbeit gefiel mir sehr und ich verstand mich gut mit den Gästen. Immer nahm ich mir Zeit, ihre Sorgen und Geschichten anzuhören. Weniger gut hatte ich es mit einem Chef: Er verlangte Unmögliches von mir, zum Beispiel gab es keine geregelten Arbeitszeiten. Die Nacharbeit machte mir immer mehr zu schaffen und ich verlor viele sozialen Kontakte.

.....
«Ich spüre, dass ich hier zu Hause bin, in guten wie in schlechten Zeiten.»

Meine unglücklichen Ehen hatten mich verletzt und die harte Arbeit hatte ihre Spuren hinterlassen. Deshalb verschrieb mir mein Arzt eine Auszeit und empfahl mir, auf Nacharbeit zu verzichten. So suche ich heute, mit 52 Jahren, einen neuen Weg.

Seit acht Jahren wohne ich allein in meiner 2 ½ Zimmer Wohnung mit wunderbarer Aussicht zum Bachtel, zur Alp Scheidegg und sogar auf den Speer. Meine Zeit verbringe ich mit meiner kleinen Familie, meiner Tochter und meinen 12-jährigen Enkelzwillingen. Oder ich helfe meiner lieben Nachbarin im Garten, gehe mit ihrem Hund spazieren und mache kleine Gefälligkeiten für sie. Wo immer ich kann, helfe ich mit, zum Beispiel am ökumenischen Suppenzmittag, im Erzählcafé oder bei den Kleintierfreunden. Von 2007 bis 2012 war ich bei der Feuerwehr. Da habe ich viel gelernt.

Ich habe jetzt wieder Zeit, im café international dabei zu sein, und ich besuche den Deutschkurs der Gemeinde auf dem höheren Niveau. Wenn ich auf der Bank vis-à-vis der Migros sitze und relaxe, komme ich mit vielen Leuten ins Gespräch. Dann spüre ich, dass ich hier zu Hause bin, in guten wie in schlechten Zeiten.»

aufgezeichnet von Irene Lang ▲▲▲

Doppelt knifflig

Das diesjährige WAZ-Sommerrätsel zum Thema Wasser war «schwierig, aber lösbar», wie ein Wettbewerbsteilnehmer meinte. Das Lösungswort lautete KOECHERFLIEGE und bezeichnet ein Insekt, dessen Larven im Wasser leben (vgl. Kasten). Die GewinnerInnen wurden bei der Redaktionssitzung im August ausgelost. Wir gratulieren Hans Warthmann zum 1. Preis, Léonie Koller zum 2. Preis und René Kindlimann zum 3. Preis.

■ **Nicht nur des Rätsels Lösung** war in diesem Sommer knifflig, sondern auch das richtige Adressieren des Lösungswortes. In der abgedruckten Mailadresse hatte sich nämlich ein Fehler eingeschlichen (Punkt statt Bindestrich wie in den früher geltenden Mailadressen der Gemeinde). Dafür entschuldigen wir uns bei unserer Leserschaft! Wer also teilnehmen wollte, musste nebst dem richtigen Lösungswort auch noch in Detektivarbeit die richtige Mailadresse herausfinden. Etwas mehr als 50 Personen ist dies geglückt (auf der WAZ-Homepage wurde der Fehler berichtigt), einige wichen auf den Postweg aus. Wir danken fürs Dranbleiben und gratulieren den folgenden Personen zu ihrem Preis:

1. Preis



Andy Pally (r.), Event-Manager von Hasenstrick und Alpenbad, gratuliert Hans Warthmann zum 1. Preis, einem Alpenbad im Hot Pot (inklusive einer Flasche Wein) für ein bis fünf Personen im Wert von 200 Franken. Warthmann, den die erfreuliche Nachricht in den Ferien in England erreicht, meint überrascht: «Das freut mich, ich habe noch nie etwas gewonnen.» Als er hört, worum es sich beim 1. Preis handelt, gibt er zu bedenken: «Da mues i aber pressiere mit Bade, dä Summer isch bald verbi.» Nein, muss er nicht, denn das Alpenbad ist geheizt und vor allem im Winter mit einem Fondue in der Mitte reizvoll.

2. Preis



Wirtin und Köchin Sanela Rastoder (l.) überreicht der 14-jährigen Léonie Koller, Gewinnerin des 2. Preises, einen Essensgutschein im Wert von 100 Franken. «Das Rätsel haben wir im Familienverband gelöst», meint Vater René Koller (r.), der seine Tochter zur Preisübergabe begleitet. Léonie, erstaunt, dass ausgerechnet ihr Name gezogen wurde, ist in der 3. Sek. möchte Grafikerin werden und ist auf der Suche nach einer Lehrstelle. (Fotos: Esther Weisskopf)

3. Preis



«Ah – du bisch das!» Überrascht schüttelt Christina Störchlin, Geschäftsleiterin der Markthalle AG, die Hand von René Kindlimann, den sie vom Sehen her kennt. Sie gratuliert zum 3. Preis und übergibt ihm einen Gutschein für einen Wareneinkauf im Wert von 50 Franken. Kindlimann, ein Profi in Sachen Wasser – er ist Bereichsleiter der Walder Bäder – meint zum Schwierigkeitsgrad des Sommerrätsels: «Die Antworten sollte man als Walder eigentlich wissen.»

Esther Weisskopf ▲▲▲

wer · was · wann · wo

Die Köcherfliege



Köcherfliegenlarve (Fotos: zVg)

Köcherfliegen sind eine Insektenart, deren Larven im Wasser leben (wie bei den Libellen). In Mitteleuropa gibt es knapp 400 verschiedene Arten, weltweit etwa 7000. Köcherfliegenlarven sind hauptsächlich in Fliessgewässern anzutreffen und als Baukünstler bekannt. Ihr deutscher Name bezieht sich auf das transportable Schutzgehäuse, den Köcher, der unter Zuhilfenahme von unterschiedlichsten Materialien durch die Tiere selbst hergestellt wird. Der wissenschaftliche Name Trichoptera (Trichos = griechisch Haar, Pterus = griechisch Flügel) deutet auf ein auffälliges Merkmal der erwachsenen Köcherfliegen hin, die stark behaarte Flügel haben, welche sich im Flug miteinander verhaken.



Köcherfliege

Gemeinsam mit anderen Wasserlebewesen zählen Köcherfliegenlarven zu den Organismen, die den Stoffhaushalt beziehungsweise die Wasserqualität unserer Gewässer positiv beeinflussen. Durch ihre vielfältigen Ernährungsweisen (Filterer, Räuber, Weidegänger) tragen sie wesentlich zur biologischen Reinhaltung der Gewässer bei. Das Vorkommen von Köcherfliegenlarven gibt deshalb auch Aufschluss über die Wasserqualität. Sie gelten als Bioindikatoren für saubere Gewässer.

Ausblick

September 2019	
Veranstaltungen	
4. MI	11.30 Ökumenischer Suppenmittag katholisches Pfarreizentrum, www.pfarrei-wald.ch, Rita Bütler 055 246 41 26
5. DO	19.45 Wald tanzt! Elodia EventRaum, Andrea Nydegger 079 656 12 05
7. SA	8.15 Revision ABe 4/4 der SOB von 1939 Remise beim Bahnhof, www.triebwagen5.ch, Robert Graf 079 530 87 19
7. SA	10.00 Tag der offenen Türen in der Elba Elba Fabrik, Elbastrasse 14, www.elodia.ch, apukuna.org, greenlion-kungfu.ch, wirk-statt.com, tanya-wyser.ch, elbar.ch, Samantha Benedetti 055 246 46 51
7. SA	11.00 5. Kinderfestival Schulhaus Binzholz, www.kinderfestivalwald.ch, Aline Mauchle 055 266 10 07
7. SA	11.00 Heilpflanzen-Werkstatt Naturheilpraxis Katrin Hänsli, www.katrinhaensli.ch, Katrin Hänsli 078 922 23 77
7. SA	11.00 Systemische Aufstellung Jonastrasse 7, Jeannette Patrik, mail@jeannette-patrik.ch, 076 535 88 53
10. DI	20.00 Offene Musikprobe Schwertsaal, www.harmoniemusik-wald.ch, Hanspeter Städelin 076 526 67 64
11. MI	12.05 Seniorenausflug Bahnhof Wald, reformierte und katholische Kirch- gemeinden, www.ref-wald.ch, Linda Wipf 055 246 51 15
11. MI	14.00 Kreativ-Treff katholisches Pfarreizentrum, Aline Mauchle 055 266 10 07
14. SA	9.00 Hol- und Bringtag Halle Hess AG Erdbau/Recycling, Gemeinde Wald, sicherheit.gesundheit@wald-zh.ch
15. SO	15.00 Bettagskonzert Rehaklinik Faltigberg, www.harmoniemusik-wald.ch, Hanspeter Städelin 076 526 67 64
16. MO	20.00 Vereinsübung Windegg, www.samariterwald.ch, Renata Fahrni 079 387 13 36
18. MI	9.00 Andiamo – wir lernen weiter Windegg, www.cafe-international-wald.ch, Elisabeth Gubelmann 055 246 35 67
19. DO	14.00 Erzählcafé Windegg, www.ref-wald.ch, Linda Wipf 055 246 51 15
20. FR	20.00 Film im Zelt «Zusammen ist man weniger allein» Festzelt beim Volkshaus, www.wabe-wald.ch, Bosshard Heinz 055 256 17 17
21. SA	11.00 Einweihung WABE Volkshaus www.wabe-wald.ch, Bosshard Heinz 055 256 17 17
21. SA	14.00 tour des jardins Kulturfest in den Gärten von Wald und auf dem Schwertplatz, www.agkultur.ch, Barbara Damovsky 077 451 91 41

21. SA	17.00 Chinderfiir katholische Kirche, www.pfarrei-wald.ch, Sekretariat 055 266 22 30
22. SO	9.00 Pilzkundliche Exkursion Pilzlokal am Schlipfplatz, www.bachtelpilz.ch, Alex Grossmann
22. SO	9.30 Ökumenischer Erntedank-Gottesdienst katholische Kirche, www.pfarrei-wald.ch, Sekretariat 055 266 22 30
25. MI	16.30 Gratis kino Schwertsaal, Jugendbüro, Gian Luca Casanova 055 246 40 19
28. SA	9.30 Cajon-Workshop Musikschule Binzholz, www.cdonatsch.ch, Christoph Donatsch 079 633 55 17
28. SA	10.30 Djembé-Workshop Musikschule Binzholz, www.cdonatsch.ch, Christoph Donatsch 079 633 55 17

Ausstellungen

27.9.–20.10.	Bilder und Skulpturen von Sandra Kreis Heimatmuseum, www.heimatmuseum-wald.ch, Rita Hessel 055 246 12 03; Vernissage 27.9. um 19 Uhr (Öffnungszeiten SA 21./28.9./5./12./19.10 von 10–15 Uhr und SO, 22./29.9./6./13./20.10. von 10–12 Uhr)
--------------	--

Kurse

DI	19.00 Yoga für alle (3./10./17./24.), yogafactory.ch, Yvonne Loosli 055 246 65 02
MI	14.00 Pétanque Freunde Viehprämiierungsplatz, (4./11./18./25.9./2.10.), Werner Zuppinger 055 246 20 67
MI	19.00 Free fight Poststrasse 4 (4./11./18./25.9./2.10.), www.dojang.ch, Michel Glättli 078 818 86 99
MI	19.30 Perkussionsgruppe Musikschule Binzholz (4./11./18./25.) www.cdonatsch.ch, Christoph Donatsch 079 633 55 17
FR	19.15 Offener Meditationsabend (6./13./20./27.9.), Praxis Neue Perspektive, Jonastrasse 7, www.neuperspektive.ch, Monserrat Guasch, guasch@cami.ch
SA	10.30 Hapkido für Kinder Poststrasse 4 (7./14./21./28.), www.dojang.ch, Michel Glättli 078 818 86 99

Erfassen Sie bitte Ihre Veranstaltung bis zum 7. des Vormonates auf
www.wald-zh.ch/anlaesseaktuelles.



balduziwald

DIE KULTURSEITE

Wald tanzt



Herzlich willkommen zum freien Tanzen durch verschiedene Rhythmen von erdig-fließender, wild-spielerischer Leichtigkeit bis hin zu sanften Klängen! Es öffnet sich ein Raum für Tanz, der natürlich aus dem Körper entsteht, frei von bestimmten Formen. Die Tanzreise beginnt und endet in der Stille. Tanzen erdet, schenkt Lebensfreude, macht den Körper geschmeidig,

nährt das Herz, beruhigt den Verstand und beflügelt die Seele. «Wald tanzt» ist eine Einladung zum freudigen Loslassen, Sich-Verbinden, Weichwerden, Energie-Tanken, Sich-Begegnen, Feiern und Entspannen. Es sind keine Vorkenntnisse notwendig.

Donnerstag, 5. September, 20–21.30 Uhr (Türöffnung 19.45 Uhr)

Elodia EventRaum, Elbastrasse 14

Andrea Nydegger, 079 656 12 05, andrea.nydegger@icloud.com,

www.elodia.ch

Eintritt: Fr. 20.–

Kinderfestival

Das 5. Kinderfestival für Familien aus Wald und der Umgebung steht vor der Tür. Da wird zur Musik von Christian Schenker getanzt. Ursula Flammer verzaubert die Gäste mit einem musikalischen Theater, Hiphop-Kids mit Mary und zwei Clowninnen erwarten Sie auf der Bühne. Mit dabei sind die Spielgruppen Zauberschloss, Zwald im Wald, drübisfeufi, Dusse Verusse, die Bibliothek Wald, der Cevi, der Naturschutzverein, die Kinderkrippe Nokimuz, das Gartencenter Meier aus Dürnten mit ihrem legendären Roottruck und der Elternverein Wald, der in diesem Jahr die Kinderkleiderbörse am Kinderfestival durchführt.



Samstag, 7. September, 11–16 Uhr

Schulhaus Binzholz

Aline Mauchle, info@kinderfestivalwald.ch, 055 266 10 07,

www.kinderfestivalwald.ch

Eintritt frei

Tour des Jardins – ein Kulturfest für alle Walderinnen und Walder

Nachmittags:

Entdecken Sie in 7 Gärten 7 Wunder...

HolzskulpturenGarten, 14–17 Uhr

Garten der Villa Laetsch, Bahnhofstrasse 28

TheaterGarten (nur für Erwachsene),

15–17 Uhr, Gartenhaus an der Jakobstrasse 4

SinnesGarten, 14–17.30 Uhr

(Blumenwerkstatt 16.30–17.30 Uhr), Tanzgasse 7

WortGarten, 14–17.30 Uhr

Kanzleiweg 7

KinderGarten (nur für Kinder),

14–17.30 Uhr, (Kasperlibühne Zipfelmütze

14.30–15 Uhr und 16.30–17 Uhr)

Fortunastrasse 3

MalGarten (nur für Erwachsene),

14–17.30 Uhr, Haselstudstrasse 2

ZukunftsGarten, 14–17.30 Uhr

beim Gemeindehaus

Abends:

Herzlich willkommen zu Musik, Speis und Trank

Speis und Trank

ab 17 Uhr auf dem Schwertplatz:

Holzofenpizza, Hot Dog American Style und Suppe

(Jugendbüro let's talk), Bauernhof-Glace, Popcorneria

Im Volkshaus: Grill und Menu surprise

Photobus

ab 16 Uhr auf dem Schwertplatz: Erstellen Sie selber Ihr Toursouvenir!

Musik

19 Uhr: **Black Heidis** – Das Frauen-Trio zeigt eine bunte Mischung aus souligem Rock mit akustischen bis hin zu elektronisch angehauchten Songs.

20.30 Uhr: **The Dues** – Das 70's Bluesrock-Trio hat sich ehrfurchtsvoll und mit purer Hingabe der Musik verschrieben und lädt zur Zeitreise zurück in die frühen 70er Jahre ein.

22.30 Uhr: **Tobey Lucas** – Der Zürcher Country-Musiker präsentiert sich mit einem neuen Sound, der gute Stimmung verbreitet und verschiedene Genres vereint.

Samstag, 21. September, ab 14 Uhr

Nachmittags in 7 Gärten von Wald, abends auf dem Schwertplatz

agKultur, www.agkultur.ch,

Barbara Damovsky 077 451 91 41

Eintritt: Fr. 30.– (Fr. 20.– Legi, IV, AHV),

Kinder 6–16 Jahre Fr. 10.–

Eintrittspreis gilt für alle Attraktionen der Tour des Jardins am Nachmittag und am Abend.

Vorverkauf auf dem Schwertplatz:

Freitag, 20. September, 8–12 Uhr

Samstag, 21. September, ab 10 Uhr



tour des
jardins

Chrishta Ganz, agKultur